Helfen macht Schule

Arbeitsmappe Helfertag

Ein Angebot der Jugendverbände
der Hilfsorganisationen für alle Schülerinnen
und Schüler der Klassen 3 und 4
in Baden-Württemberg

Arbeiter-Samariter-Jugend Baden-Württemberg

DLRG-Jugend Baden
DLRG-Jugend Württemberg

Johanniter-Jugend Baden-Württemberg

Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

Jugendrotkreuz Baden-Württemberg

Malteser Jugend Baden-Württemberg

THW-Jugend Baden-Württemberg

Inhalt

Helfertag „Helfen macht Schule“

Inhalt ..... Seite

Wozu eine Arbeitsmappe? 3

Ideen zur Gestaltung des Helfertags 5

Wichtige Punkte auf die ihr achten müßt 15

Checkliste Helfertag 16
Vorbereitung Helfertag - Checklisten - Zeitplan

Argumente für die Schule 19
Gesprächsleitfaden

Pressearbeit für den Helfertag 20

Und was kommt nach dem Aktionstag? 23

Kontaktadressen 24

Impressum

Herausgeber:
Arbeiter-Samariter-Jugend Baden-Württemberg · DLRG-Jugend Baden · DLRG-Jugend Württemberg · Johanniter-Jugend Baden-Württemberg · Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg · Jugendrotkreuz Baden-Württemberg · Malteser Jugend Baden-Württemberg · THW-Jugend Baden-Württemberg

Arbeitsmappe

Wozu eine Arbeitsmappe?

Schön, dass ihr beim Helfertag dabei seid!
Wir freuen uns, dass ihr Lust habt, euren Jugendverband an der Schule zu zeigen und vielen Schülerinnen und Schülern das Thema „Helfen“ näher zu bringen - es greifbar und umsetzbar zu machen!

Ein Schultag, viele begeisterte Ehrenamtliche aus mehreren helfenden Verbänden und die Idee, dass an einem Tag in Baden-Württemberg Helfen auf dem Stundenplan steht:
Das ist der Helfertag. Landesweit werden dabei in 3. und 4. Klassen von Grundschulen und Förderschulen fleißig Pflaster geklebt, Verletzte getröstet und Helfen geübt.

Idee

Die Jugendverbände der Hilfsorganisationen gehen vor Ort auf eine Schule zu und sprechen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter die genaue Aktion ab. Themen: Erste Hilfe bei Schürfwunden, Baderegeln, Rettungskette …

Themen können rund um das Motto „Helfen macht Schule“ entwickelt werden, d.h. der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Der Helfertag passt optimal zu den Inhalten des Bildungsplans für die 3. und 4. Klassen, denn da heißt es: „Die Schülerinnen und Schüler [...] sich in Notsituationen angemessen verhalten und Grenzen kindlicher Hilfestellung erkennen!“

Ziel

Das Ziel ist, vielen Schülerinnen und Schülern Interesse am Helfen zu vermitteln und die Begeisterung und Kompetenzen von Jugendverbänden der Hilfsorganisationen weiterzutragen. Ein weiteres Ziel ist, die Bekanntheit der Jugendverbände der Hilfsorganisationen zu erhöhen und die Präsenz vor Ort zu verstärken.

Für den Helfertag können die eingesetzten Helfer und Helferinnen Sonderurlaub beantragen. Informationen hierzu gibt es bei den Jugend-referaten der Hilfsorganisationen.

In dieser Arbeitsmappe findet ihr alle wichtigen Informationen zum Helfertag:

- **Ideen** zur Gestaltung des Helfertags vor Ort und wichtige Punkte, auf die ihr achten müsst.
- **Argumente** für die Schule und ein Gesprächsleitfaden, um eure Idee gut zu vermitteln.
- Eine **Checkliste** zum Vorgehen und einen Zeitplan.
- Der Umgang mit der **Presse.**
- Wie es nach dem Helfertag weitergehen kann und natürlich
- **Kontakte** und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Diese Arbeitsmappe dient dazu, euch bei den Vorbereitungen für den Helfertag zu unterstützen. Sie gibt euch Ideen und bündelt die wichtigsten Informationen in einer Mappe. So habt ihr stets einen Überblick über alle Abläufe und wisst, an wen ihr euch wenden könnt, wenn Fragen auftauchen. Und natürlich: Wer alles noch dabei ist. Denn das ist wirklich einzigartig beim Helfertag: Arbeiter-Samariter-Jugend, DLRG-Jugend, Johanniter-Jugend, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Malteser Jugend und THW-Jugend sitzen in einem Boot und gestalten einen Tag in ganz Baden-Württemberg.

Auf gehts - wir freuen uns!

Euer Orgateam des Helfertags

Ideen zur Gestaltung des Helfertags

Nun bekommt ihr einige Anregungen, wir ihr euren Helfertag gestalten könnt. Natürlich seid ihr in der Ausgestaltung völlig frei und wenn ihr ganz andere oder neue Ideen habt, könnt ihr die gerne umsetzen.

Es ist auch möglich, dass ihr euch mit einem anderen Verband zusammenschließt und gemeinsam eine Aktion an einer Schule startet: Die Jugendfeuerwehr erklärt, wie man richtig einen Notruf bei Feuer absetzt und die Johanniter-Jugend vermittelt anschließend die Behandlung bei Verbrennungen. Das wäre doch was!

Ihr könnt auch einen „Helferparcours“ auf dem Marktplatz eurer Heimatstadt machen und dadurch Kindern das Thema „Helfen“ näher bringen.

Oder was haltet ihr von einem Stadtspiel mit verschiedenen Stationen zum Thema Erste Hilfe mit gleich zwei Grundschulen? Vielleicht hat ja ein anderer helfender Jugendverband Lust, euch bei dieser Aktion zu unterstützen.

Die Themen sollten im Dialog mit der zuständigen Lehrkraft erarbeitet werden. Hierzu eignen sich u. a. Gruppenarbeit und Rollenspiele sowie kleine Vortragseinheiten, die praxis- und kindgerecht mit Experimenten und Fallbeispielen dargeboten werden.

Wie ihr seht, sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Alle Ideen und verrückten Vorschläge können beim Helfertag umgesetzt werden.

Völlig egal, ob eure Aktion den ganzen Tag oder „nur“ zwei Stunden in Anspruch nimmt. Klärt mit der entsprechenden Schule das genaue Programm eures Helfertages ab, so dass es für euch, die Schule und die Kinder passt und der Helfertag vor allem Spaß macht. Wichtig ist es, dabei die Schüler und Schülerinnen aktiv einzubinden, kleine Spiele oder Rätsel einzubauen und eine Abwechslung zum alltäglichen Schulunterricht zu bieten.

Beispiele THW-Jugend

Stromausfall
Wie abhängig sind wir von Strom?
Die Schülerinnen und Schüler können lernen, wie abhängig wir von Strom sind. Wecker, Warmwasserbereiter, Radio, TV, PC, Herd und Kühlschrank funktionieren nicht mehr. Es können Alternativen und richtiges Verhalten aufgezeigt werden, wenn es zu einem Stromausfall kommt (z.B. Kerzen und Streichhölzer, Taschenlampe, Decken, Batterien, batteriebetriebenes Radio).

Hochwasser
Den Schülerinnen und Schülern kann z.B. gezeigt werden, dass bei einem Hochwasser die Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung beeinträchtigt sein kann und dass mit Stromausfällen zu rechnen ist. Anschließend können auch hier Alternativen und richtiges Verhalten aufgezeigt werden.

Die Sicherung der Heizung und elektrischer Geräte kann vorgeführt und deren Notwendigkeit erklärt werden. Hinweisen auf die Evakuierung und Beruhigung von Haustieren.
Die Schülerinnen und Schüler sollten ebenfalls wissen, wieso man keine Kraftfahrzeuge benutzen darf und über die Gefahren beim Betreten des Uferbereiches, Keller sowie andere Gefahren, aufgeklärt werden. Im Anschluss könnten Pumpen vorgeführt und die Schülerinnen und Schüler dabei aktiv eingebunden werden. Alternativ können Teams gebildet werden, die in einem kleinen Sandsackbefüllungswettbewerb gegeneinander antreten.

Unwetter/Sturm
Mit den Schülerinnen und Schülern können die mit einem Sturm/Unwetter verbundenen Gefahren, z.B. durch lose Äste, umstürzende Bäume oder gelöste Dachpfannen, erarbeitet und das richtige Verhalten aufgezeigt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten darauf hingewiesen werden, dass sie Bäume, Masten oder Antennen meiden, keine Schirme benutzen oder in einem möglichst kleinen Gebäude oder tieferliegenden Räumen Schutz suchen sollten.

Im Haus sollten empfindliche Geräte vom Netz genommen werden oder ein Überspannungsschutz verwendet werden. Hier kann den Schülerinnen und Schülern erklärt werden, warum es verboten ist, in dieser Zeit zu duschen oder zu baden. Die Kinder sollten darauf hingewiesen werden, dass ihre Haustiere nicht aus dem Haus gelassen werden und Kerzen, Feuerzeuge und Radio griffbereit sind, da es ebenfalls zu Stromausfällen kommen kann.

Im Anschluss kann gezeigt werden, was das THW in solchen Situationen macht um zu helfen und dass man im THW als Junghelfer oder Junghelferin auch vieles spielerisch lernen kann sowie viel Spaß hat.

Beispiele DLRG-Jugend

Rettungsgeräte
Den Kindern können die unterschiedlichen Rettungsgeräte und deren Handhabung praktisch vermittelt werden. Es sollte hervorgehoben werden, dass der Einsatz von Rettungsgeräten (Rettungsball, Rettungsring, Wurfsack) dem schwimmerischen Einsatz vorzuziehen ist, da hier eine geringere Eigengefährdung besteht.

Anschwimmen, Schleppen und Transportieren
Erfolgt die Rettung mittels schwimmerischem Einsatz, so sollten die Kinder erfahren, wie sie die zu rettende Person am besten anschwimmen. Zusätzlich sollen sie lernen, wie sie ermüdeten Schwimmerinnen und Schwimmern helfen können (transportieren), aber auch jenen, die nicht mehr mithelfen können (schleppen).
Sollten Verunfallte nicht mehr selbständig aus dem Wasser (Becken oder offenen Gewässer) gehen können, sollen die Kinder wissen, dass sie Verunfallte am Beckenrand oder Ufer in Rückenlage, mit dem Gesicht aus dem Wasser, festhalten können.

Kleiderschwimmen
Bei Notfällen im Wasser sehen sich Retter und Geretteter oft ungewohnten Bedingungen ausgesetzt. Das Schwimmen und Retten in Kleidern simuliert eine solch ungewohnte Situation.
Gemeinsam mit den Kindern können Strategien erarbeitet werden, wie man sich mit Kleidern im Wasser am effektivsten fortbewegt. Ein weiterer wichtiger Aspekt kann das Ausziehen der Kleider im Wasser darstellen.

Verhalten im Boot
Den Kindern soll vermittelt werden, wie sie sich in einem Schlauchboot verhalten sollten. Immer wieder passieren Unfälle durch Unwissenheit von Kindern und Eltern mit Schlauchbooten. Wie verhalte ich mich bei einem umgekippten Boot? Das korrekte Anlegen einer Schwimmweste kann hier erklärt werden.

Baderegeln
Um Gefahren im und am Wasser zu vermeiden hat die DLRG die Baderegeln entwickelt. Den Kindern können im Bad oder im Klassenzimmer spielerisch die Baderegeln erklärt werden. Das eigens für die DLRG komponierte Baderegellied und andere Teile des Konzeptes DLRG und Nivea können hier zum Einsatz kommen.

Eisregeln
Gerade im Winter ist die Gefahr am Wasser besonders groß. Deshalb gibt es von der DLRG die Eisregeln. Wann kann ich das Eis betreten? Was ist zu tun, wenn meine Freundin / mein Freund im Eis einbricht? Die Eisregeln können im Klassenzimmer erklärt werden. Hier gibt es allerlei Material zum download oder bestellen: http://www.eisregeln.info/

Beispiele Jugendfeuerwehr

Brandschutzerziehung

Feuer
Kinder erarbeiten gemeinsam mit euch Sinn und Nutzen (Wärme, Licht) und es kann auf natürliche Feuerquellen (Vulkane, Blitze, Sonne) eingegangen werden.

Weiter werden Schaden und Gefahren durch Feuer behandelt: Faktoren, welche die Rauchausbreitung beeinflussen, giftiger Brandrauch, Orientierungslosigkeit durch Rauch, Schmerzen durch Hitze. Wie sollen sich Kinder in solch einer Gefahrensituation verhalten?

Umgang mit Zündmitteln
Die meisten Kinder zündeln gern, sobald sie dazu Gelegenheit erhalten. Sicherheitsregeln bei der Verwendung von Streichhölzern und bei der Verwendung von Gasfeuerzeugen können hier erarbeitet werden.

Verbrennungsvorgang, Brennbarkeit von Materialien
Das sichere Anzünden einer Kerze mittels Streichholz und Feuerzeug wird vorgeführt und von allen geübt.

Voraussetzungen für den Verbrennungsvorgang
Schüler sollen lernen, dass zur Verbrennung drei Voraussetzungen erforderlich sind:
- Brennbarer Stoff
- Wärme (Zündtemperatur)
- Luft (Sauerstoff)

Der Löschvorgang
Der Löschvorgang erfordert den Entzug einer Voraussetzung des Verbrennungsvorgangs. Folgende Löschverfahren sollen behandelt werden: Löschen durch Entzug des brennbaren Stoffes, der Wärme oder der Luft.

Verhalten im Brandfall
Was passiert, wenn zuhause ein Brand ausbricht? Sehr anschaulich kann dies mit Hilfe eines Rauchhauses im Kleinmaßstab sichtbar gemacht werden, wie der Rauch aufsteigt und sich Menschen verhalten sollen, wenn sie einen Raum nicht verlassen können.
Hinweise und Informationen zu einem Rauchhaus unter www.brandschutzaufklaerung.de

Rauchmelder (Sinn von Rauchmeldern erläutern)
Richtiges Verhalten bei einem Brand: z.B. Sofortiges Verlassen des Raumes, richtiges Alarmieren der Feuerwehr, niemals einen Aufzug benutzen, Löschversuche unterlassen.

Atemschutz, Atemschutzgerät
Sowohl Atemschutz als auch Atemschutzgerät können gezeigt und erklärt werden. Vorführen wie die und der Feuerwehrangehörige mit angeschlossenem Atemschutzgerät in den Einsatz geht. Persönliche Ausrüstung von Feuerwehrangehörigen kann vorgestellt werden.

Feueralarm in der Schule
Hier können richtige Verhaltensweisen im Klassenzimmer, im Treppenhaus oder auf dem Schulhof praxisnah vermittelt werden.

Erläuterung Flucht- und Rettungsschilder
Was bedeutet welches Schild? Was heißt das für mich?

Feuerwehr
Welche Aufgaben nimmt die Feuerwehr wahr?
Löschen, Retten, Bergen, Schützen

Welche Feuerwehr/Jugendfeuerwehr gibt es in der Stadt/Gemeinde?
In welchem Alter kann man in die Jugendfeuerwehr eintreten?
An dieser Stelle kann Informationsmaterial ausgegeben werden.

Besichtigung Feuerwehrfahrzeug: Die Kinder bekommen die Geräte erklärt und die Ausrüstung gezeigt. Wenn möglich, kann anschließend eine Rundfahrt angeboten werden.

Weitere Möglichkeiten für den Aktionstag

- Räumungsübung an der Schule unter Einbeziehung anderer Rettungsorganisationen.
- Löschversuche mit verschiedenen Strahlrohren.
- Spielstationen des Experimentariums der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ausleihen.

Beispiele Sanitäts-Organisationen

(Arbeiter-Samariter-Jugend, Johanniter-Jugend, Jugendrotkreuz, Malteser Jugend)

Notfälle melden

Mit den Schülerinnen und Schülern kann erarbeitet werden, was sie bei einem Notruf beachten sollten. Der Notruft kann auch gut mit einem "Notruftrainer" geübt werden.

Die 5 „W" im Notfall:
Wo ist der Notfall?
Was ist geschehen?
Wie viele Verletzte?
Welche Verletzungen?
Warten auf Rückfragen!

Beispiel:
Die Schülerinnen und Schüler werden in mehrere Gruppen eingeteilt. Die eine bekommt eine Geschichte von einem Notfall erzählt, in der alle wichtigen Informationen für einen Notruf enthalten sind.
Die Informationen müssen schnellstmöglich über Funk (Walkie Talkies) an die zweite Gruppe weitergeleitet werden und von dieser weiter an die nächste. Interessant ist was bei der letzten Gruppe ankommt.
Das Prinzip der stillen Post zeigt, wie wichtig es ist, sich auf die wichtigen Fakten zu beschränken und doch nicht zu wenig weiter zu geben.

Notruf

Einstieg:

- Nachfrage bei Kindern, wem denn schon einmal etwas passiert ist.
- Kindern vermitteln, dass immer Hilfe geholt werden muss und dass Davonlaufen keine Lösung ist.
- Notrufnummer 112 und die 5 „W's" bei den Kindern verbreiten (Lied, Notruf-Hand)
- Notruf-Möglichkeiten: Zusammen mit den Kindern erarbeiten, wo man überall einen Notruf absetzen kann. Neben dem Telefon/Handy und den Notrufsäulen sollte auch darauf geachtet werden, dass den Kindern bereits die Übertragung auf andere Personen oder die Mitteilung an das Personal in Bussen und Taxen vermittelt wird.

Der Bereich „Notruf“ kann durch das Thema „Rettungsleitstelle / Rettungsdienst“ erweitert werden.

- ➜ RTW/KTW vor Ort besichtigen und verschiedene Geräte ausprobieren, z.B. EKG, Vakuummatratze etc.
- ➜ Wo kommt der RTW her? (RTW basteln oder anmalen)
- ➜ Was ist eine Rettungsleitstelle?

Gemeinsam kann mit den Kindern die Rettungskette durchgespielt und konkret gezeigt werden, was wann zu tun ist.

1. Sofortmaßnahme: Absichern, Notruf, Umfeld alarmieren
2. Weitere Erste Hilfe
3. Rettungsdienst
4. Krankenhaus

Trösten

Den Kindern soll vermittelt werden, wie sie ohne medizinisches Fachwissen bei einem Unfall helfen können, indem sie trösten und sich z.B. um unverletzte Unfallbeteiligte kümmern.

Stabile Seitenlage

Den Kindern sollte der Ablauf einer Stabilen Seitenlage vermittelt werden. Wann wird eine Stabile Seitenlage durchgeführt?

- ➜ Bewusstlosigkeit? bei Kindern: „Schlafen die Leute ganz tief“?
- ➜ Wie macht man eine Stabile Seitenlage?
- ➜ Anhand von Praxisbeispielen das Gelernte vertiefen.

Wunden und Verbände

Einstieg: Die Kinder in einer Ganzkörperzeichnung einzeichnen lassen, wo sie selbst schon einmal Verletzungen hatten.

- Pflasterverbände: Den Kindern soll der normale Umgang mit Pflasterverbänden gezeigt werden (Umgang, Sterilität der Wundauflage).
- Verbandpäckchen: Zeigen eines einfachen Verbandes mit einem Verbandpäckchen.
- Spezielle Verbände: Als „Highlight“ für die Kinder kann man ihnen evtl. einen Fingerkuppenverband anlegen.
- Dreieckstuchverbände: Speziell sollen diese Verbände von Kindern bei der Ruhigstellung von Brüchen oder im Rahmen des Kopfverbandes eingesetzt werden.

Wichtige Punkte

Wichtige Punkte auf die ihr achten müßt

- Wer aus dem Verband hat Interesse beim Helfertag dabei zu sein und unterstützt euch?
- Wer hat konkret am Helfertag Zeit an die Schule zu gehen und wer hilft mit bei den Vorbereitungen?
- Wen müsst ihr im Verband informieren? – lieber mehr Leute als zu wenige!
- Genehmigt mir meine Schule/meine Arbeitgeberin/mein Arbeitgeber Sonderurlaub?
- Gibt es schon Kontakte zu Schulen und an welcher Schule könnt und wollt ihr den Helfertag durchführen? Dazu findet ihr auch unter dem Kapitel: „Argumente für die Schule“ viele Tipps.
- Wann ist der Startschuss – ab wann müssen die Vorbereitungen laufen? Mehr dazu im Kapitel: „Checkliste“.
- Ihr müsst nicht alles alleine erfinden, so stehen euch zum Beispiel Werbemittel und Urkunden für die Kinder zum Aushändigen zur Verfügung und auch Tipps, wie ihr mit der Presse umgehen könnt.
- Überlegt euch auch, wie es nach dem Helfertag weitergehen kann, um euren Jugendverband attraktiv für interessierte Schülerinnen und Schüler zu machen. Mehr dazu und Kontaktadressen findet ihr am Ende dieser Arbeitshilfe.
- Zum Abschluss eine Urkunde aushändigen.

Der Helfertag ist eine gemeinsame Aktion – wir wollen den Schülerinnen und Schülern auch zeigen, dass wir zusammen mit vielen Jugendverbänden aktiv sind und gemeinsame Ziele verfolgen.

Checkliste

Checkliste Helfertag

Vor dem Helfertag

- ◯ Organisationsgruppe bzw. Leute suchen, die den Helfertag aktiv vor Ort gestalten
- ◯ Kontakt mit Schule aufnehmen
- ◯ Ideen einer Schule vorstellen
- ◯ Schwerpunkt/Inhalte/Themen mit Lehrerin bzw. Lehrer und Rektorin bzw. Rektor festlegen
- ◯ Mögliche Unterstützung von (Klassen-)Lehrerinnen oder -Lehrern klären
- ◯ Ablaufplan festlegen
- ◯ Material bestellen
- ◯
  - ◯ Material für Realistische Unfall- bzw. Notfalldarstellung
  - ◯ Kugelschreiber
  - ◯ Pflaster
  - ◯ Flipchart
  - ◯ Verbände
  - ◯ Rettungsring
  - ◯ Mullkompressen
  - ◯ Rauchmelder
  - ◯ Dreieckstücher
  - ◯ Banner/Roll-up
  - ◯ Kamera
  - ◯ Flyer der Hilfsorganisation
  - ◯ Give-aways für Schülerinnen und Schüler
  - ◯ Fotokamera
  - ◯ Schwimmweste
  - ◯ Wolldecke, Übungs-Matte
  - ◯ Rettungsdecke
  - ◯ Atemmaske
  - ◯ Urkunden besorgen
  - ◯ Maskottchen
  - ◯ _____
  - ◯ _____
  - ◯ _____
  - ◯ _____

- ◯ letzte Absprachen mit Schulleitung und verantwortlichen Lehrkräften
- ◯ ggf. Schulbefreiung beantragen
- ◯ Information/Anschreiben an Eltern
- ◯ Abklärung mit Verantwortlichem vor Ort aus dem Verband
- ◯ Belege sammeln
- ◯ Flyer vom eigenen Verband verteilen
- ◯ Werbung machen
- ◯ Aushang mit Ort und Zeit am Schwarzen Brett
- ◯ Presse informieren
- ◯ Gegebene Örtlichkeiten checken
- ◯ Transport der Materialien klären
- ◯ Möglicherweise Besichtungstermin mit der Dienststelle/Einsatzwache vereinbaren

Während des Helfertags

- ◯ entsprechende Kleidung
- ◯ Bilder machen
- ◯ Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort nennen
- ◯ Urkunden verteilen
- ◯ Mitmachmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler beim Jugendverband erklären (Angebote, Zeiten, Orte)

Nach dem Helfertag

- ◯ Materialen zurückgeben
- ◯ Aufräumen
- ◯ Feedback an Verband geben
- ◯ Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Verband (Zeitungsartikel für Medien schreiben, Bilder, …)
- ◯ Rückmeldungen Schule geben
- ◯ Bei Schulen nach weiteren Projekten, Aktionen, Kooperationsmöglichkeiten oder Projekttagen fragen

Fahrplan zum Helfertag

Was?	Bis wann?
Organisationsgruppe festlegen	5-6 Monate vorher
Verband informieren	5 Monate vorher
Kontakt mit Schule	4-5 Monate vorher
Ideen vorstellen	4 Monate vorher
Inhalt festlegen und absprechen	4 Monate vorher
Material besorgen	3 Monate vorher
Information an Eltern/Schwarzes Brett	1-2 Monate vorher
Werbung machen	1 Monat vorher
Helfertag durchführen	
Pressearbeit im Anschluss	2 Wochen vorher
Rückmeldung an Schule und Verband	noch am selben Tag

Argumente

Argumente für die Schule

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie ihr auf eure Schule zugehen könnt. Wenn ihr bereits mit einem Projekt oder z.B. Schulsanitätsdienst in einer Schule aktiv seid, könnt ihr mit bereits bekannten Lehrerinnen oder Lehrern Kontakt aufnehmen. Sie können euch dann z.B. auch bei einem Gespräch mit der Schulleitung unterstützen.
Wenn ihr an eine neue Schule herantretet, solltet ihr euch direkt an die Schulleitung wenden. Gerne könnt ihr auch die Verantwortlichen vor Ort aus eurem Verband um Hilfe bitten.

Damit ihr die Schule vom Helfertag überzeugt und die Schulleitung für eure Aktion begeistert, könnt ihr folgende Argumente nutzen:

- Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie sich und anderen helfen können und sind in Notsituationen sicher und weniger überfordert.
- Dem Auftrag im Lehrplan der 3. und 4. Klasse, in dem es heißt, dass sich Kinder in Notsituation zurecht finden müssen, wird Folge geleistet.
- Schülerinnen und Schüler lernen Hilfsorganisationen, deren Aufgaben und Angebote kennen und kommen mit außerschulischen Bildungsangeboten und einer sinnvollen Freizeitgestaltung in Kontakt.
- Lehrerinnen und Lehrer bekommen kompetente und professionelle Unterstützung für die Umsetzung der Lernziele.
- Durch interaktives Lernen werden gruppendynamische Prozesse innerhalb einer Schulklasse angestoßen.
- Der Erfahrungshorizont der Kinder wird erweitert.
- Die Kinder können ihre Begabungen und Fähigkeiten im Bereich Erste Hilfe entdecken.
- Die Schülerinnen und Schüler werden für Notfallsituationen sensibilisiert und sie lernen das richtige Verhalten in entsprechenden Situationen.
- Es entsteht mehr Sicherheit im Helfen für die Kinder, aber auch für die Schule.
- Den Schulen werden Impulse für eine neue Kooperation mit den Jugendverbänden aufgezeigt.
- Die Schule kann mit der gewählten Hilfsorganisation selbst Schwerpunkte setzen.

Pressearbeit

Pressearbeit für den Helfertag

Die Aktion „Helfen macht Schule“ findet direkt an einer Schule oder in direkter Kooperation mit Schulen statt. Insofern erfolgt die Werbung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt über die schulinternen Informationswege wie Ankündigung durch die Lehrkräfte, Aushang oder Informationsblätter in den Klassen.
Über die beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern hinaus wollen wir die Aktion und damit unsere Arbeit auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Auf überregionaler Ebene wird die Presse durch die beteiligten Hilfsorganisationen informiert und mit Materialen zur Berichterstattung versorgt. Auf örtlicher Ebene kann dies nur durch die beteiligten Gliederungen der Hilfsorganisationen geschehen.

Drei Regeln solltet ihr dabei beachten:

1. Achtet auf die „Dienstwege“ in eurer Gliederung. Meist gibt es jemanden, der speziell für die Pressearbeit zuständig ist. Außerdem müssen natürlich alle Führungskräfte der Gliederung informiert sein.

2. Wenn über Schulen berichtet wird, müsst ihr euch auf jeden Fall mit der Schulleitung abstimmen. Vorab-Presseinformationen sollten der Schule zur Durchsicht vorgelegt werden. Für einen selbst verfassten Abschlussbericht sollte mit der Schulleitung ein gemeinsames Vorgehen vereinbart werden, damit ein Artikel rasch an die Presse weitergegeben werden kann.

3. Der Gesamtrahmen „Helfen macht Schule“ muss in jeder Pressemitteilung deutlich erkennbar sein. Dazu gehört die Verwendung des Aktionslogos wie auch ein ausführlicher Hinweis auf die Aktion.

Internet

Der Hinweis auf eure Aktion gehört natürlich auch auf eure Homepage. Ebenso nach der Veranstaltung ein kurzer Bericht mit Bildern.
Informationen rund um die Aktion werden auf der Seite www.blaulichtjugend.de zu finden sein. Diese Seite solltet ihr auf eurer Homepage verlinken.

Achtet unbedingt darauf, dass ihr nur Bilder ins Netz stellt,

- ➜ die ihr selbst gemacht habt oder für die ihr ausdrücklich das Recht zur Veröffentlichung im Internet habt und

- ➜ die von den abgebildeten Personen hierfür freigegeben worden sind. Dies kann u.a. mit Hilfe einer Einverständniserklärung vor Beginn der Aktion auch bei den Eltern der Schülerinnen und Schüler abgefragt werden.

Gemeindeblätter

Wenn es ein Gemeindeblatt in eurer Stadt oder Gemeinde gibt, solltet ihr dort über eure Aktion berichten. Damit der Bericht nicht zwischen „Vereinsnachrichten“ verschwindet, könntet ihr die Schule bitten, einen gemeinsam verfassten Bericht einzureichen.

Pressearbeit in vier Schritten

Schritt 1: „Wir machen mit”

Sobald eine Kooperation mit einer Schule vereinbart wurde, kann eine erste Presse-Information an die lokalen Zeitungen und ggf. den Lokalfunk gegeben werden. Viele lokale Rundfunksender berichten erst nach einer Veranstaltung und werden daher zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf das Projekt hinweisen. Die Pressemitteilung informiert die Medien jedoch frühzeitig über Termin, Art und Ziel der Veranstaltung. Die spätere Berichterstattung kann dadurch begünstigt werden. Einen Textvorschlag findet ihr am Ende dieses Kapitels.

Schritt 2: Erinnerung

Etwa eine Woche vor dem Aktionstag sollten die lokalen Medien detaillierte Informationen zu den konkreten Veranstaltungen an den einzelnen Schulen im Verbreitungsgebiet erhalten. Gleichzeitig ladet ihr hiermit Medienvertreterinnen und -vertreter zu eurer Aktion ein. Darin müssen die wesentlichen Fakten enthalten sein wie

- Veranstaltung im Rahmen der Aktion „Helfen macht Schule“
- Ort (Schule), Beginn und Ende; Zeitangaben für eventuelle Besuche von Medienvertreterinnen und -vertretern (Wann ist „so richtig was los“?; Wann gibt es gute Bildmotive?)
- Beteiligte Schulklassen, ggf. Schülerzahlen
- Kurze Beschreibung der Aktion
- Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (vor Ort) mit Mobiltelefon-Nummer

Schritt 3: Absprachen und Hausaufgaben

Wenn ihr Kontakte zu Medienvertreterinnen und -vertretern habt, ruft sie zwei bis drei Tage vorher an und fragt nach, ob sie eure Veranstaltung besuchen. Bietet Ihnen an, Informationen über den Verlauf zu senden, falls sie nicht vorbei kommen können.

Besuchen euch Medienvertreterinnen und -vertreter, haben sie oft wenig Zeit. Bietet ihnen an, ergänzende Informationen nach der Veranstaltung zuzusenden.

In beiden Fällen gilt: Vereinbart konkrete Zeiten, bis zu denen die vereinbarten Informationen geliefert werden und haltet diese unbedingt auch ein.

Schritt 4: Bericht nach der Veranstaltung
Wenn kein Medienvertreter eure Veranstaltung besuchen konnte, solltet ihr selbst einen Bericht verfassen und den Medien zur Verfügung stellen. Neben den klassischen Fakten („Wer hat wann wo was warum mit wem gemacht?“) solltet ihr versuchen, ein wenig die Stimmung mit einfließen zu lassen – ohne einen übertriebenen „Jubel“-Artikel voller Eigenlob zu verfassen. Dies gelingt am ehesten, wenn es in dem Bericht konkrete Leute gibt, die etwas aktiv tun.

Zum Beispiel könnte der Satz:
„Durch den Teilnehmer wurde der Notruf vorschriftsmäßig abgesetzt“
auch so aussehen:
„Der achtjährige Tim wählte die ‚112' und beantwortete souverän die bekannten ‚W'-Fragen.“

Textvorschlag für eine Pressemitteilung
„Helfen“ wird am [Datum] in der xxx-Schule in xxx-Stadt auf dem Stundenplan stehen. Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse werden lernen, sich in Notsituationen sicher und kompetent zu verhalten. Dies haben die Schulleitung und die yyy-Jugend vereinbart. Schwerpunkt des Angebotes der yyy-Jugend an der Schule wird … sein. […kurze Beschreibung …]

Im Rahmen einer landesweiten Aktion „Helfen macht Schule“ bieten sieben Jugendverbände von Hilfsorganisationen am [Datum] Projekte für Grundschülerinnen und Grundschüler in ganz Baden-Württemberg an. „Die Schülerinnen und Schüler können [...] sich in Notsituationen angemessen verhalten und Grenzen kindlicher Hilfestellung erkennen.“ - so formuliert es der Bildungsplan für Dritt- und Viertklässler. Arbeiter-Samariter-Jugend, DLRG-Jugend, Johanniter-Jugend, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Malteser Jugend und THW-Jugend haben hierzu praktische Übungen entwickelt, mit deren Hilfe die Kinder lernen, was sie selbst bei Notfällen tun können. Informationen zu den verschiedenen Projekten gibt es im Internet unter www.blaulichtjugend.de.

… und danach?

Und was kommt nach dem Aktionstag?

Am Aktionstag eigene Jugendarbeit vorstellen

Schon während des Projekts in der Schule wird die Arbeit des Verbandes deutlich durch

- die Menschen, die das Projekt durchführen (sympathisch, kompetent, begeistert)
- die Inhalte des Projekts („bei uns gibt es dazu noch viel mehr“)
- das Auftreten (Dienstkleidung, Fahrzeug …)
- Arbeitsblätter, Bastelbögen, Malvorlagen …, die zum Projektinhalt passen
- kleine Werbeartikel des Verbandes (Give-Aways)

Zum Abschluss sollte eine konkrete Einladung an die Kinder ausgesprochen werden, zur nächsten Gruppenstunde, zur nächsten Veranstaltung, …

Eine Nachfass-Aktion organisieren

Überlegt, aus welchem Anlass ihr kurz nach der Aktion noch einmal mit den Kindern in Verbindung treten könnt.
Eine Möglichkeit wäre, ihnen ein individuelles Erinnerungsbild (z.B. in Uniform, im Dienstfahrzeug…) über die Lehrkräfte zukommen zu lassen und dabei die Einladung zu einer Schnuppergruppenstunde zu wiederholen.
Oder ihr ladet die Kinder zu einer exklusiven Besichtigung eurer Dienststelle oder Rettungswache oder eures Fahrzeugparkes ein.

Den Kontakt zur Schule weiter nutzen

Eine gute Aktion kann der Beginn einer fruchtbaren Kooperation mit der Schule sein. Ob einzelne Unterrichtsprojekte oder kontinuierliche Angebote – aufgrund der persönlichen Kontakte durch das Aktionsprogramm lassen sich konkrete Projekte leichter und partnerschaftlicher aushandeln.

Kontaktadressen

DLRG-Jugend Baden
Werftstraße 8 a
76189 Karlsruhe
Telefon 0721 91100-31
Fax 0721 91100-70
LJS@baden-dlrg.de
www.baden-dlrg.de

Malteser Jugend
Erzdiözese Freiburg
Heinrich-von-Stephan-Straße 14
79100 Freiburg
Telefon 0761 45525-28
Fax 0761 45525-20
info@malteserjugend-freiburg.de
www.malteserjugend-freiburg.de

Arbeiter-Samariter-Jugend
Baden-Württemberg
Bockelstraße 146
70619 Stuttgart
Telefon 0711 44013-500
Fax 0711 44013-555
info@asj.de
www.asj.de

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
THW-Jugend Baden-Württemberg
Burgholzstraße 31/1
70376 Stuttgart
Telefon 0711 95555-0
Fax 0711 95555-80
poststelle.lvbw@thw.de
www.lv-bw.thw.de

THW-Jugend e.V.
Baden-Württemberg
Timo Jehle
Le-Croisic-Straße 7
79725 Laufenburg/Baden
Telefon 07763 967029-1
Fax 07763 967029-2
Timo.Jehle@thw-jugend.de
www.thw-jugend-bw.de

DLRG-Jugend Württemberg
Mühlhäuser Straße 305
70378 Stuttgart
Telefon 0711 533164
Fax 0711 5302533
ljs@wu.dlrg-jugend.de
www.wu.dlrg-jugend.de

Malteser Jugend
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Ulmer Straße 231
70327 Stuttgart
Telefon 0711 92582-26
Fax 0711 92582-33
info@malteserjugend-rs.de
www.malteser-bw.de

Johanniter-Jugend
Baden-Württemberg
Trochtelfinger Straße 6
70567 Stuttgart
Telefon 0711 72636-30
Fax 0711 72636-99
info@jj-bw.de
www.jj-bw.de

Jugendfeuerwehr
Baden-Württemberg
Röhrer Weg 12
71032 Böblingen
Telefon 07031 727020
Fax 07031 727025
jugendbuero@jugendfeuerwehr-bw.de
www.jugendfeuerwehr-bw.de

DRK-Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Jugendrotkreuz
Badstraße 41
70372 Stuttgart
Telefon 0711 5505-172
Fax 0711 5505-173
m.mayer@drk-bw.de
www.jrk-bw.de